

Gleichgeschlechtliche Partnerschaften

„ZIP“ ersetzt nicht gleiche Rechte

Rechtskomitee LAMBDA fordert die Öffnung der Ehe

Die homosexuelle Bürgerrechtsorganisation *Rechtskomitee LAMBDA* begrüßt die heute präsentierte Forderung der Grünen nach einer eingetragenen Partnerschaft (Zivilpakt, „ZIP“), erneuert aber ihre Forderung nach voller Gleichberechtigung gleichgeschlechtlicher Paare, die nur durch die Öffnung der Zivilehe erreichbar ist.

Es ist sehr positiv, wenn die Palette der familienrechtlichen Institute erweitert wird und damit Paare aus mehr Alternativen auswählen können. Die Schaffung einer Ehe zweiter Klasse ändert aber nichts an der Diskriminierung gleichgeschlechtlicher Paare. Während Homosexuelle derzeit eine (formlose Lebensgemeinschaft) und Heterosexuelle zwei Wahlmöglichkeiten haben (formlose Lebensgemeinschaft – Ehe), werden ihnen nach dem grünen Modell zwei (formlose Lebensgemeinschaft – ZIP) und Heterosexuellen dann aber drei (formlose Lebensgemeinschaft – ZIP – Ehe) offen stehen. Die Wahlfreiheit steigt, die Ungleichheit aber bleibt.

Volle Gleichberechtigung kann es nur geben, wenn allen Paaren die gleichen Wahlmöglichkeiten offen stehen. Wenn die Niederlande und Belgien sowie Kanada und Teile der USA diese Gleichheit bereits geschaffen haben und andere wie Spanien, Schweden und Luxemburg sich bereits auf dem Weg dorthin befinden, so sollte dies auch für unser Land recht und billig sein, das 1787 als erstes Land der Welt die Todesstrafe für homosexuelle Beziehungen abgeschafft hat.

„Nach der Vierklassengesellschaft im Diskriminierungsschutz brauchen wir nicht auch noch die Zweiklassengesellschaft im Familienrecht“, sagt der Wiener Rechtsanwalt *Dr. Helmut Graupner*, Präsident der Homosexuellen-Bürgerrechtsorganisation *Rechtskomitee LAMBDA*, „Gleiches Recht für alle! Alles andere ist Diskriminierung“.

Das 1991 gegründete Rechtskomitee LAMBDA (RKL) arbeitet überparteilich und überkonfessionell für die umfassende Verwirklichung der Menschen- und Bürgerrechte gleichgeschlechtlich lebender Frauen und Männer. In seinem Kuratorium vereinigt es so prominente Mitglieder wie den SPÖ-Vorsitzenden Dr. Alfred Gusenbauer, Präs. NRAbg. Peter Schieder, NRAbg. Mag. Terezija Stoisits, den renommierten Kinder- und Jugendpsychiater Univ.-Prof. Dr. Max Friedrich und die Kinder- und JugendanwältInnen von Wien DSA Monika Pinterits und Dr. Anton Schmid, den Generalsekretär von Amnesty International Österreich Mag. Heinz Patzelt und die bekannten Menschenrechtsexperten Dr. Lilian Hofmeister und Univ.-Prof. Dr. Manfred Nowak, die Sexualwissenschaftler ao.Univ.-Prof. Dr. Josef Christian Aigner und Prof. Dr. Rotraud Perner, den Theologen Univ.-Prof. Dr. Kurt Lüthi, Günter Tolar u.v.a.m.

Rückfragehinweis: Rechtskomitee LAMBDA (01/876 30 61; 0676/3094737), office@RKLambda.at; www.RKLambda.at

02.06.2004